

PHENEOS 2021**DOKUMENTATION DES FUNDMATERIALS AUS DEN GRABUNGSJAHREN 2011 BIS 2015****1. Einleitung**

Nach einer einjährigen Pandemie bedingten Pause konnten die Arbeiten im Depot des Museums von Archaia Pheneos im Jahr 2021 wieder aufgenommen werden; die Museumskampagne dauerte vom 15. August bis zum 12. September 2021.

In diesem Jahr wurde mit der Dokumentation des Fundmaterials aus dem Heiligtumsbezirk am östlichen Abhang des Stadtberges begonnen, das im Rahmen einer Kooperation zwischen der EFA Korinthias (ehemalige 37. Ephorie für Prähistorische und Klassische Altertümer in Korinth) und dem Österreichischen Archäologischen Institut, Zweigstelle Athen, vertreten durch die Universität Graz in den Jahren 2011 bis 2015 geborgen wurde. Die Leitung des Forschungsprogramms inklusive der anschließenden Bearbeitungskampagnen liegt bei Priv.-Doz. Dr. Konstantinos Kissas (EFA Arcadias) und Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer (Institut für Antike, ehem. Institut für Archäologie, Universität Graz).

Die Kosten der Kampagne im Jahr 2021 trug das Institut für Antike der Universität Graz sowie das FWF-Projekt P 30446 (Pheneos in Northeastern Arcadia – An Undiscovered Town; <http://pf.fwf.ac.at/en/research-in-practice/project-finder/41407>).

Wir danken den MitarbeiterInnen der EFA Korinthias für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Institut für Antike, Universität Graz: Kerstin Bauer, Paul Bayer, Laura Elmer, Martina Itzinger, Regina Klöckl, Elli Papazoi, Peter Scherrer, Elisabeth Trinkl

Institut für Orientalische und Europäische Archäologie (OREA), ÖAW: Michaela Zavadil

2. Mittelhelladische Keramik

Auf Basis des neuen Kooperationsübereinkommens wurde die Bearbeitung der mittelhelladischen Keramik neuerlich aufgenommen. Die Kampagne hatte drei vorrangige Ziele:

- Einer ersten Sichtung der nun neu hinzugekommenen Keramik, wobei sich die diesjährige Kampagne auf die Funde aus den untersten Schichten des Kultbaues (Schnitt J-Ost) konzentrierte. In ihnen fand sich fast ausschließlich sekundär verlagerte, z. T. stark versinterte prähistorische Keramik; ihre Beschreibung und zeichnerische Aufnahme soll 2022 erfolgen.
- Das Fundmaterial aus den Schnitten B, C, D, E, G, H, J-Nord, K, L und M wurde einer abschließenden Kontrolle hinsichtlich des Vorkommens prähistorischer Scherben unterzogen. Von Bedeutung ist das in Schnitt L I gefundene Randfragment eines aus Ägina importierten Pithos, das belegt, dass nicht nur kleinformatige Gefäße ihren Weg aus dem Saronischen Golf nach Pheneos fanden.
- Für die naturwissenschaftlichen Untersuchungen der prähistorischen Keramik, die im Rahmen des neuen FWF Projektes P 34385-G „6.500 Years of Solitude? Diachronic Pottery Research in Arcadia“ (s. u.) durchgeführt werden, wurde eine Vorauswahl für die für 2022 geplante Probenentnahme getroffen.

Bearbeitung: M. Zavadil

3. Materialgruppenbezogene Aufarbeitung des Fundmaterials

Abseits der Gefäßkeramik ist das Fundmaterial aus dem östlichen Heiligtumsbezirk auffällig reich an Fundobjekten aus Metall (Bronze, Eisen, vereinzelt Blei und Silber), daneben stehen Funde aus Bein sowie Terrakotten und Webgewichte. Auch ausgewählte Keramikgruppen werden anfangs transkontextuell bearbeitet, um eine Basis für die diachrone Bewertung der Fundkeramik zu bilden. In dieser Weise wird die Bearbeitung der Kochkeramik, Lampen und Miniaturkeramik mit dem Material aus dem östlichen Heiligtumsbezirk fortgesetzt und die Bearbeitung der attischen Importe neu begonnen.

3.1. Terrakotten

Mittels eines gezielt für die Aufnahme von Terrakotten zusammengestellten Formulars wurden die Terrakotten aus dem östlichen Heiligtumsbezirk verbal dokumentiert, sowie photographisch und in Auswahl mittels Structure-from-Motion als 3D-Modell aufgenommen. Bei den annähernd 50 Objekten zeigt sich eine große Vielfalt von Typen, es ist keine bevorzugte Motivwahl zu erkennen.

Bearbeitung: P. Bayer, G. Koiner

3.2. Dokumentieren der nichtkeramischen Funde

Sofern bereits restauriert wurden die Objekte aus Bein und Metall (überwiegend Bronze und Eisen) aus dem östlichen Heiligtumsbezirk in Wort und Bild dokumentiert. Neben Trachtbestandteilen, wie Fibeln und Gewandnadeln, fallen vor allem zahlreiche bronzene Omphalosschalen und weitere Metallgefäße verschiedener Form auf.

Bearbeitung: K. Bauer, R. Pritz

3.3. Webgewichte

Die Gruppe der Webgewichte wird vorerst ebenfalls separiert untersucht. Überwiegend handelt es sich um pyramidale Webgewichte, konusförmige sind vereinzelt vertreten. Bei manchen Fabrikatsgruppen der Webgewichte fallen Überschneidungen zu Fabrikatsgruppen der Gefäßkeramik auf; dieser Punkt wird in Zukunft weiter vertieft werden.

Bearbeitung: E. Papazoi



3.4. Miniaturen

Die begonnene Durchsicht des keramischen Fundmaterials aus dem östlichen Heiligtumsbezirk erbrachte eine Bereicherung des schon zuvor bekannten Formenspektrums bei den Miniaturgefäßen: Die Anzahl der zuvor nur vereinzelt belegten Scheingefäße erhöhte sich deutlich. Im Überblick dominieren aber weiterhin die in verschiedenen Varianten vorliegenden Kotylen/Skyphoi.

Bearbeitung: E. Trinkl

4. Kontextbezogene Bearbeitung des Fundmaterials

Unabhängig von der Analyse der Materialgruppen wurde mit der kontextuellen Bearbeitung des Fundmaterials begonnen. Das Fundmaterial aus der Aufschüttung unter dem östlichen Teil des Kultbaus wurde ausgelegt und eine Passscherbenanalyse durchgeführt; sie zeigt, dass es sich nicht um kontinuierlich angesammeltes Material handelt. Das überwiegend aus prähistorischer Keramik bestehende Fundmaterial wurde hier offenbar gezielt aufgeschüttet, um eine Niveauerhöhung zu erreichen. Ob diese Erhöhung bereits mit der Anlage des ersten Kultbaus in Zusammenhang zu bringen ist, werden die darüber liegenden Schichten zeigen.

Daneben wurde begonnen, die einzelnen Depots innerhalb des Kultbaus kontextuell zu bearbeiten.



5. Weitere Analysen an keramischem Fundmaterial

Der in der Kampagne des Jahres 2019 durchgeführte Abgleich aller in den einzelnen Materialgruppen individuell bestimmter Fabrikatgruppen (Lampen, Kochgeschirr, archaische/klassische/hellenistische Feinkeramik, Miniaturgefäße) wurde überprüft und weiter verfeinert. Manche der bereits identifizierten Überschneidungen in den verschiedenen Fabrikatgruppen historischer Zeit, sowohl in den aus der Ferne importieren als auch in den lokal/regional hergestellten, konnten auch in den prähistorischen Fabrikaten identifiziert werden. Daran wird in dem neuen FWF-Projekt (s. u.) weitergearbeitet werden, um letztlich Aufschlüsse über antike Handelsbeziehungen im arkadischen Raum in der Prähistorie und Antike zu bekommen.

Bearbeitung: A. Drinic, L. Elmer, M. Itzinger, R. Klöckl, H. Scherer

6. Ausblick

Die Übertragung der bisher bei der EFA Korinth gelegenen Publikationsrechte an die Universität Graz bedingte eine Neuorganisation der Arbeiten. Es kann nun das gesamte Fundmaterial, das von 2011 bis 2015 geborgen wurde, bearbeitet und ausgewertet werden. Dies wird im Rahmen einer weiteren Kooperation mit K. Kissas erfolgen. Die Aufarbeitung des Fundmaterials wird auf dem bereits eingeschlagenen Weg in zwei parallelen Schienen weitergeführt werden: Es wird die kontextuelle Auseinandersetzung mit dem Fundmaterial fortgesetzt, um die einzelnen Nutzungsphasen im östlichen Heiligtumsbezirk besser unterscheiden zu können. Daneben wird auch die materialgruppenbezogene Aufarbeitung forciert. Bisher gibt es für die Landschaft Arkadien kaum Referenzen und Publikationen. Hier setzt das neu bewilligte FWF-Projekt (P 34385) an, das am 1. Oktober 2021 begonnen wurde: In einem diachronen Zugang wird die Fundkeramik vom Neolithikum bis in die frühe Neuzeit vergleichend betrachtet und mit Unterstützung von naturwissenschaftlicher Analysen untersucht. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Abgrenzung der lokalen Produktionen von den regionalen Importen sowie auf der Erforschung charakteristischer lokaler Fertigungstechniken in den pheneatischen Produktionen.

Die Auswertung des Fundmaterials wird zu weiteren fünf – neben den schon abgeschlossenen – akademischen Abschlussarbeiten (Bauer, Elmer, Klöckl, Papazoi, Scherer) führen. Zwischenberichte werden bei in- und ausländischen Veranstaltungen von verschiedenen Mitgliedern des Teams referiert.

Nach Vollendung der Auswertung des gesamten Fundmaterials sowie der Verknüpfung dieser Resultate mit den Grabungsbefunden ist eine Publikation der Ergebnisse der Grabungen auf dem Stadtberg von Pheneos in griechischer und deutscher Sprache vorgesehen.

(Zusammenstellung E. Trinkl; Fotos © Universität Graz; Okt 2021)